

gang des 15. Jahrhunderts und im 16. Jahrhundert bis zur Ausbreitung dieser Kunst in andere Länder (Holbein, Stimmer, Ammann) vor allem in Zeichnung<sup>und</sup> Buchillustration. Die Gemalerei- und Kupferstich-illustration des 17. und 18. Jahrhunderts, mit einer Anzahl im Ausland tätigen schweizerischer Meister von denen bisher unbekannt<sup>e</sup> Werke aus deutschem, englischem und französischem Schloß- und Privatbesitz beizuziehen wären (z.B. Samuel Hofmann, J.R. Huber, Liotard, Graff, J.R. Müssli); dann die schweizerischen Zeichner des 18. Jahrhunderts mit ebenfalls zum Teil internationalem Tätigkeits- und Wirkungsereich (Pariser Gesellschaftsdarstellungen von Freudenberger, schweizerische Zeichnungen des Goethekreises.). Weitergeführt die Zeichnung, Malerei und Plastik in möglichst internationalen Zusammenhängen, das heisst, mit Einbeziehung mancher heute wenig bekannter bedeutender Auslandschweizer, bis zur Schwelle der Gegenwart, das heisst dem Friedensschluss von 1918.

498

Diese Ausstellung wird die Mitwirkung der Eidgenössischen Behörden kaum anders als für die Vermittlung von wichtigen Werken schweizerischer Meister in ausländischem öffentlichem oder privaten Besitz beanspruchen müssen, sie ist angewiesen auf die Mithilfe von Spezialisten in der Schweiz und im Ausland und hat mit formellen Erklärungen vom 30. November 1937 die Mitwirkung der schweizerischen Kunstmuseen zugesichert erhalten.

Die zweite Ausstellung DIE GEGENWART ist im Aufbau gleich gedacht. Auch nicht ausgehend von einem uns ja allen geläufigen Künstlerkatalog, der notgedrungen den Veranstaltungen sowohl der G.S.M.E.U.A., wie der Eidg. Kunstkommission in wenig sich ändernder Wiederholung zu Grunde liegen muss, sondern wie die erste Ausstellung ausgehend von den drei Kategorien Zeichnung, Malerei, Plastik, wie sie für die Gegenwart mit zum Teil ganz neuer Bereicherung und neuer gegenseitiger Abgrenzung sich ausgebildet haben. §/§

Sodann auch ausgehend vom Gesichtspunkt der Durchdringung der heutigen Schweizerischen Kunst, die ebenfalls gegenüber frühern Jahrzehnten und Jahrhunderten geschlossener und voller dasteht, mit der zeitgenössischen Kunst der Gegenwart überhaupt, und andererseits wieder in ihrer stellenweise sehr scharfen Abgrenzung von dieser.

Eine derartige Ausstellung, deren Thema vom Stoff aus gegeben und durchgeführt wird, ist als Plan und Vorstellung aus langer Ueberlegung und Erwägung der Ausstellungsfrage im Zusammenhang mit der schweizerischen